



Gespräche mit Eltern in Gegenwart von Kindern?

Demonstration

Ziele:

- Bewusst den passenden Rahmen für ein Gespräch mit Eltern herstellen lernen
- Einfühlung und Verständnis für die Perspektive des Kindes entwickeln

Übung:

Die Referentin kündigt eine kurze Demonstration an und bittet drei Teilnehmerinnen, sich zur Verfügung zu stellen. Es sollen die Rolle der Tagesmutter, der Mutter des Tageskindes sowie die Rolle des Tageskindes besetzt werden. Jede der drei Darstellerinnen bekommt eine Rollenkarte, auf der beschrieben ist, was sie sagen bzw. wie sie sich verhalten soll. Die Referentin stellt die drei Personen zu einer Gesprächsszene (z. B. an der Haustür) auf: Mutter und Tagesmutter stehen sich gegenüber. Das Kind kniet neben der Mutter und hält sich an deren Bein fest.

Nun spielen die Rollenspielerinnen den auf den Rollenkarten beschriebenen kurzen Wortwechsel und halten dann inne.

Die Referentin richtet an die Darstellerin des Kindes die Fragen:

1. Wie fühlen Sie sich in der Rolle als Kind in dieser Situation? Wie wirkt das auf Sie?
2. Was hätten Sie sich als Kind lieber gewünscht?

Die Darstellerinnen werden mit Dank aus ihren Rollen entlassen. Es schließt sich eine Diskussion in der Gruppe an.

Diskussion:

Gespräche in Gegenwart von Kindern kommen zustande, wenn ein Elternteil das Tageskind zur Tagesmutter bringt oder von der Tagesmutter abholen kommt. Es können jedoch auch Zufallsbegegnungen außerhalb der Tagespflege, z. B. auf dem Markt oder im Schwimmbad, sein. Für das Kind bedeutet dies ein Aufeinandertreffen zweier verschiedener Lebenswelten, in denen es jeweils unterschiedliche Verhaltensmuster und Regeln gibt. Jede dieser Lebenswelten ist für sich

genommen ein „eingespieltes System“. Wenn jedoch diese eingespielten Systeme aufeinandertreffen, dann ergeben sich daraus irritierende Situationen, weil nicht mehr eindeutig ist, welche Regeln und Verhaltensmuster gerade gelten. Tagesmütter erleben immer wieder solche Momente, wenn Kinder sich nach der Ankunft eines Elternteils plötzlich anders verhalten: provozierender, aggressiver oder auch weinerlicher. Die Mutter wird stürmisch begrüßt und vereinnahmt – gleichzeitig zählt auf einmal die Tagesmutter nichts mehr. Oder das Kind möchte noch nicht gehen und ignoriert die Aufforderungen der Mutter, sich die Jacke anzuziehen. Häufig verhalten Kinder sich ihren Eltern gegenüber emotional fordernd nach einem langen Tag in der Tagespflege, als ob sie sich der Sicherheit und Belastbarkeit dieser Beziehung wieder vergewissern müssten.

Gerade die Abholsituation ist für das Kind ein sensibler Übergang – für die Erwachsenen übrigens auch: Die Eltern wechseln aus ihren beruflichen Rollen ins Familienleben, auch für die Tagesmutter beginnt, wenn die Tageskinder gehen, der private Teil des Tages. Dies ist keine gute Gelegenheit für die Erwachsenen, ein Gespräch miteinander anzufangen, bei dem in Ruhe einige Dinge besprochen werden sollen. Kinder spüren, dass sie aus dem Gespräch ausgeschlossen sind, und neigen umso eher dazu, die Aufmerksamkeit der Erwachsenen auf sich zu ziehen. Falls es heikle Punkte zu besprechen gibt, kann eine negative Stimmung entstehen, die das Kind zusätzlich verunsichert und belastet. Diese Gesprächssituation ist also sehr störungsfähig und sollte nach Möglichkeit von vornherein vermieden werden. Hier eignet sich ein Telefonat oder eine Extra-Verabredung ohne Kinder besser.

In der dargestellten Szene wurde in Gegenwart des Kindes über das Kind gesprochen. Mit dieser Situation sollten Tagesmutter und Eltern sensibel umgehen. Sofern es um lobende oder bestärkende Aussagen über Kinder geht, ist dagegen wenig einzuwenden. Das Kind erfährt dadurch positive Zuwendung. Generell ist jedoch zu beachten, dass niemand gern die Erfahrung macht, dass über den eigenen Kopf hinweg geredet

wird. So wie man es Erwachsenen nicht zumutet, dass in ihrer Gegenwart über sie gesprochen wird, ohne dass sie das Gespräch mitgestalten und ihre eigene Perspektive einfließen lassen können, ebenso wenig sollte man Kindern diese Erfahrung zumuten. Besonders wenn es um negative Mitteilungen geht, fühlt sich ein Kind schnell in unangenehmer Weise bloßgestellt. Wenn es sich schon nicht vermeiden lässt, dass ungünstige Dinge über das Kind in der Gegenwart des Kindes besprochen werden, so ist es wichtig, dem Kind durch Blickkontakt, durch Auf-den-Arm- oder Auf-den-Schoß-Nehmen zu signalisieren, dass es geachtet und geliebt wird und dazugehört.

Die Kursteilnehmerinnen können angeregt werden, sich in das Kind hineinzusetzen und aus diesem Blickwinkel zu beschreiben, was sie sich in der Rolle des Kindes wünschen, z. B.:

- „Ich will andere Kinder nicht als Vorbild hingestellt bekommen.“
- „Ich will, dass die Tagesmutter vertrauliche Dinge und Negatives von mir nicht meinen Eltern erzählt.“
- „Ich will nicht, dass beim Abholen alles erzählt wird, was ich tagsüber angestellt habe.“

Wie hätte das dargestellte Gespräch konstruktiver verlaufen können?

Literatur

BLUME, UTE/GERSZONOWICZ, EVELINE: *Vom Tür-und-Angel-Gespräch bis zum Elternabend.* Anregungen zur Elternarbeit. Pädagogische Materialien zur Tagespflege. Hg. Senatsverwaltung für Frauen, Jugend und Familie, Heft 2, 1990, S. 30 f.

ERLER, GISELA: *Tagesmütter und Pflegekinder – Einblicke in ein Erziehungsgefüge,* in: **BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (Hg.):** *Kinderbetreuung in Tagespflege.* Tagesmütter-Handbuch, Stuttgart, Berlin, Köln S. 269–299 (besonders Abschnitt 2: Bringen und Abholen als Grenzsituation, S. 271–276)

WIMMER, BIRGIT: *Zwischen Nähe und Distanz. Anforderungen an Elterngespräche.* In: ZeT Zeitschrift für Tagesmütter und -väter 6/1999, S. 24–26



Fallbeispiele: Welche Form der Kommunikation mit Eltern ist geeignet?

<p>Frau K., die Mutter des Tageskindes, erwähnt beim Abholen ihrer Tochter von der Tagespflege, dass sie andere Ernährungsvorstellungen als die Tagesmutter hat und dass sie dies gern mal besprechen würde, am liebsten sofort. Wie geht Frau B., die Tagesmutter, am besten darauf ein?</p>	<p>Das Tageskind Jan (6 Monate) hat Eltern, die jeden neuen Erziehungsratgeber lesen und keine Gelegenheit auslassen wollen, das Kind zu fördern. Tagesmutter D. findet das übertrieben. Neulich wurde sie von Jans Vater gefragt, welche Fingerspiele, Lieder und gymnastische Übungen sie denn mit dem Kleinen macht. Soll sie den Eltern mitteilen, dass sie deren Ehrgeiz unangemessen findet?</p>
<p>Für den kommenden Donnerstag ist ein Besuch im Zoo geplant. Bring- und Abholzeiten müssen besprochen werden. Außerdem sind verschiedene Dinge mitzubringen. Wie teilt die Tagesmutter dies den Eltern mit?</p>	<p>Das Tageskind Angelika (2,5 Jahre) kommt seit einem Jahr regelmäßig gerne zur Tagesmutter, deren eigene Kinder bereits in die Schule gehen. Seit zwei Wochen muss Angelika sich die Tagesmutter mit einem anderen Tageskind teilen. Sie reagiert höchst eifersüchtig. Sollte die Tagesmutter Frau P. dies mit den Eltern besprechen?</p>
<p>Frau G. hat festgestellt, dass sie schwanger ist. Nun möchte sie ihre Tagesmutter-Tätigkeit beenden, um mehr Zeit für ihre eigene Familie zu haben. Wie kündigt sie dies den Eltern ihrer beiden Tageskinder an?</p>	<p>Es ist Anfang Dezember. Die Tagesmutter, Frau H., hat den Wunsch, mit den Eltern ihrer Tageskinder die Urlaubszeiten für das kommende Jahr abzusprechen. Was ist zu tun?</p>